

JUBILÄUMSSCHRIFT

SAMARITERVEREIN
NIEDERBÜEREN 1994

GRÜNDUNG 1944



SAMARITER MIT ♥

G r ü n d u n g s u r k u n d e
-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Die Unterzeichneten haben am Schlusse des Samariterkurses 1944 in Niederbüren, der von der Gemeindebehörde gefördert und vom Samariterverein Uzwil durchgeführt wurde, erkannt, dass ihre erworbenen Samariterkenntnisse nur beibehalten und nutzbringend angewendet werden können, wenn sie sich zu einem Samariterverein zusammenschliessen, um das Gelernte immer wieder zu repetieren und zu üben.

Sie stellen daher am Schlusse der heutigen Versammlung folgendes fest:

1. Unter heutigem Datum ist der Samariterverein Niederbüren gegründet worden.
2. Zur Festigung seines Bestandes und zur Förderung seiner Tätigkeit schliesst er sich dem Schweizerischen Samariterbunde an und unterzieht sich dessen Reglemente und Vorschriften. Das Gesuch um Aufnahme hat unverzüglich zu erfolgen.
3. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

<u>Präsidentin:</u>	Frl. Hedy Koch, Kaplanei, Niederbüren
<u>Vizepräsident:</u>	Herr Jakob Furrer, Hausen, Niederbüren
<u>Hilfslehrerin:</u>	Frl. Rosa Kern, Niederbüren
<u>Kassierin:</u>	" Ida Bernhardsgrütter, Niederbüren
<u>Aktuarin:</u>	" Hedy Scheiwiljer, Heiden, Niederbüren
<u>Vereinsarzt:</u>	Herr Dr. Brack med. Niederuzwil
<u>Revisoren:</u>	Frl. Agnes Oswald, Niederbüren
	" Hedy Schmid, Hausen, Niederbüren
	(Ersatz) " Hedy Ziegler, Sonnenhof, Niederbüren

Niederbüren, den 8. August 1944

Die Gründermitglieder:

Hedy Koch *Ida Bernhardsgrütter* *Anna Satge*
Jak. Furrer *Marie Burger* *Hanna Dagner*
Rosa Kern *Marie Dittl* *J. Bachmann*
Agnes Oswald *Berti Kuchler*
Hedy Scheiwiljer *Scha König*
Cygnis Emmilt *Hedy Ziegler* *Rosmarie Sautz*
Karl Kern
Präsident des Samaritervereins
Uzwil u. Humpfen

Chronik des Samaritervereins Niederbüren

1944-1994

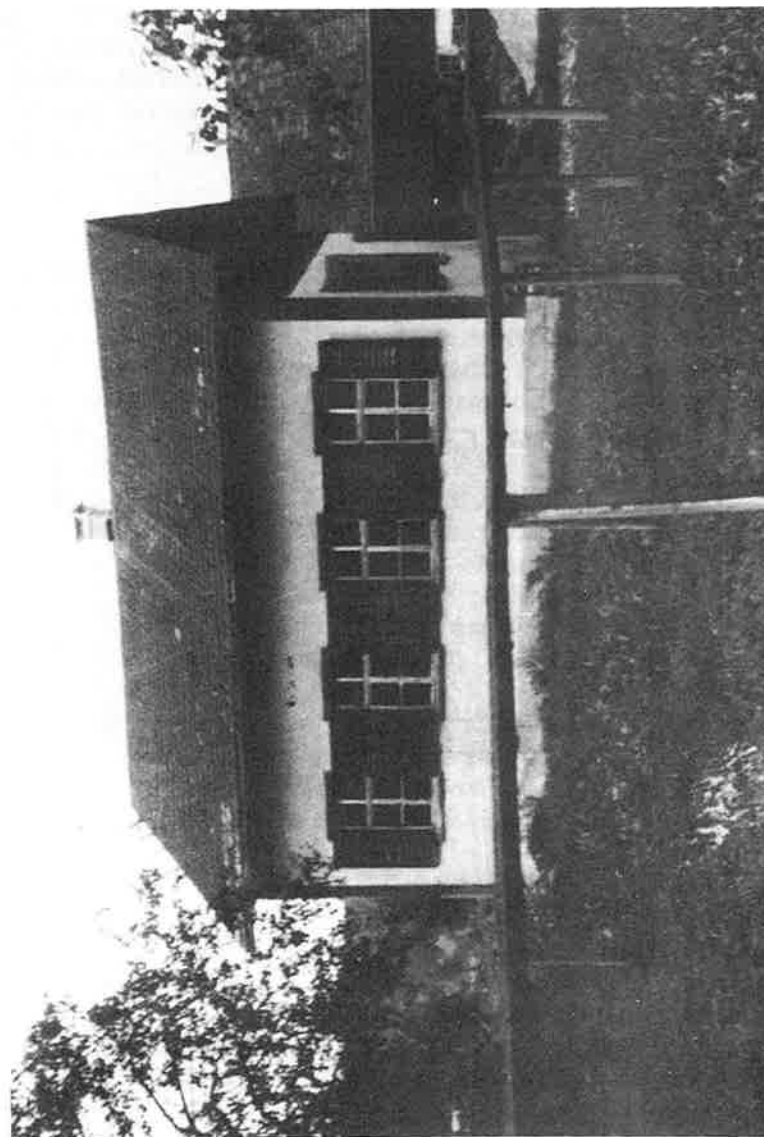
Im Sommer 1944 wird in Niederbüren durch den Samariterverein Uzwil ein Samariterkurs durchgeführt. Am Schluss dieses Kurses sind sich die zwanzig Teilnehmer einig, dass sie die erworbenen Samariterkenntnisse nur nutzbringend anwenden können, wenn sie sich zu einem Samariterverein zusammenschliessen und das Gelernte immer wieder repetieren können. So findet am 8. August 1944 die Gründungsversammlung statt. Sie wird vom Präsidenten des Samaritervereins Uzwil, Herrn Karl Kern, geleitet. Die zwanzig Gründungsmitglieder wählen Frl. Hedwig Koch zu ihrer ersten Präsidentin. Dr. Brack aus Niederuzwil leitete den Samariterkurs und wird auch der erste Vereinsarzt. Das Ortswehrlokal kann für die Vereinsübungen, die am ersten Mittwoch im Monat stattfinden, benützt werden.

Frl. Rosa Kern wird als Hilfslehrerin vorgeschlagen. Da sie aber das vom Schweizerischen Samariterbund vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hat, müsste der Verein die Ausbildung selber bezahlen. Angesichts der schlechten finanziellen Lage wird die Ausbildung auf das folgende Jahr verschoben. Herr Karl Kern aus Uzwil wird die Uebungen weiterhin leiten.

Am 5. Oktober findet die erste Hauptversammlung statt. Die Statuten werden genehmigt. Anschliessend an die Hauptversammlung werden an der ersten Vereinsübung die Samariterkenntnisse vertieft.

1945

Damit das Uebungslokal geheizt werden kann, werden die Mitglieder aufgefordert, Holz mitzubringen.



Das erste Uebungslokal (Ortswehrlokal) des Samaritervereins

Am 12. Februar wird mit grossem Erfolg der Film "Samariter helfen" öffentlich vorgeführt. Zirka 80 Personen interessieren sich für diesen Film über die Samariterarbeit. Die Kosten für die Filmmiete und den Operateur betragen 30.- Fr. Die Kollekte ergibt 80.- Fr. für den Krankenpflegeverein.

1946

Mit Erfolg wird ein Krankenpflegekurs durchgeführt. Die Schlussprüfung, die von Herrn Dr. Thürlemann aus Uzwil geleitet und von Herrn Dr. Looser als Experte abgenommen wird, findet am Sonntag, 31. März um 15.00 Uhr, statt. An der Hauptversammlung vom 16. Juni können 14 neue Mitglieder aus dem Krankenpflegekurs aufgenommen werden. Als Dank für seine Unterstützung bei der Gründung des Vereins wird Herr Gemeindeammann Karl Röllin zum Ehrenmitglied ernannt. Als neue Präsidentin wird Frl. Hedy Scheiwiler gewählt. Dr. Thürlemann wird neuer Vereinsarzt. Der Samariterverein tritt dem Schweizerischen Roten Kreuz, Sektion Thur-Sitter, bei. Für die Einrichtung eines ständigen Samariterpostens wird der Verein von der Gemeinde unterstützt. Der Posten befindet sich bei Ida Röllin-Bernhardsgrütter.

1947

Im Frühling verlässt Karl Kern Uzwil, und der Verein verliert seinen tüchtigen Hilfslehrer. Herr Schmid aus Uzwil übernimmt vorübergehend dieses Amt. Frl. Rosmarie Sauter erklärt sich bereit, sich als Hilfslehrerin ausbilden zu lassen. Da sie aber das vorgeschriebene Alter für die Ausbildung noch nicht erreicht hat, muss der Verein 75.- Fr. aus der Kasse bezahlen. Ein Gesuch an den SSB (Schweizerischer Samariterbund) wird zurückgewiesen.

Im Herbst hat der Verein endlich eine eigene Hilfslehrerin. Ein erster kleiner Vereinsausflug führt zum Seealpee. In diesem Jahr wird an 29 Pflagetagen und bei 8 Nachtwachen kranken Mitmenschen geholfen.

1948

Am Sonntag, 12. September, wird zusammen mit dem Samariterverein Niederhelfenschwil eine Feldübung durchgeführt. Die Übungsaufgabe heisst: Flugzeugabsturz bei der Thurbrücke. Verschiedene Wunden müssen behandelt und diverse Brüche fixiert werden. Die Traggelegenheiten werden von den Samaritern selbst hergestellt.

Im Oktober wird ein Samariterkurs durchgeführt. Der Kurs dauert zehn Wochen und kostet 5.- Fr. An der Schlussprüfung, die am Sonntag 12. Dezember stattfindet, sind als Experte Dr. Hoffmann und als Vertreterin des SSB Frau Lier anwesend. Der Vereinsarzt Dr. Thürlemann prüft die Teilnehmer in Theorie und praktischen Arbeiten. Am Schluss bittet er alle Teilnehmer, bei Strassenunfällen den Verletzten nie Alkohol einzuflössen, damit die Polizei nicht einen Rauschzustand vermutet. Nebst anderen Hilfeleistungen wird in diesem Jahr eine alte Frau während vier Monaten gepflegt.

1949

Am Sonntag, 24. Juli, wird zusammen mit dem Samariterverein Niederhelfenschwil eine Patrouillenübung durchgeführt. An fünf verschiedenen Posten fordern unterschiedliche Verletzungen einiges von den teilnehmenden Samaritern. Im Dezember organisiert der Samariterverein für 17 Teilnehmerinnen einen Kinderkrankenpflegekurs (Säuglingskurs). Das Kursgeld beträgt 5.- Fr. Der ständige Samariterposten befindet sich jetzt bei Frau

Bachmann im Restaurant "zur Traube".

1950

Die Samaritervereine Bischofszell, Niederhelfenschwil und Niederbüren kommen am Sonntag, 21. Mai, zu einer gemeinsamen Patrouillenübung zusammen. An acht Posten ist Samariterarbeit gefragt. So muss an einem Posten bei einem Verkehrsunfall zwischen einem Velo und einem Traktor erste Hilfe geleistet werden. In diesem Jahr halfen die Mitglieder neunmal bei Unfällen, an 22 Tagen pflegten sie Patienten und einmal hielten sie Nachtwache.

1951

Im Frühling findet wieder ein Samariterkurs statt. Nach 42 Kursstunden erhalten 18 TeilnehmerInnen den Samariterausweis. Sechs KursteilnehmerInnen treten dem Samariterverein bei. Da die Absenzen an den Uebungen gross sind, erhält jedes Mitglied einen Uebungsplan. Zudem müssen für Absenzen 20 Rappen und für unentschuldigte Absenzen 50 Rappen bezahlt werden. Ein ausführlicher Reisebericht wurde über die Samariterreise nach Stein am Rhein geschrieben. Das Reiseziel wurde per Bahn und Schiff erreicht.

1952

An der Hauptversammlung kann dem Antrag, eine zweite Hilfslehrerin auszubilden, nicht entsprochen werden. Niemand kann sich entschliessen, diese Ausbildung zu machen.

Eine Feldübung mit Oberbüren, Niederhelfenschwil und Niederbüren findet in Billwil statt. Da die Thurbrücke unpassierbar ist, wird von zwei Samaritern eine Seilbahn über die Thur erstellt. So können die "Verletzten" geborgen werden.

Im Herbst findet ein Krankenpflegekurs statt.

1953

An der Hauptversammlung im Februar können von diesem Kurs elf neue Mitglieder aufgenommen werden. Neu sind alle Mitglieder Abonnenten der Samariterzeitung.

An der grossen Feldübung im Tobel nehmen Niederhelfenschwil, Oberbüren und Niederbüren teil. Petrus ist an diesem Tag den Samaritern nicht wohlgesinnt. Das Regenwetter hält viele Samariter von der Teilnahme ab. Die Uebungsannahme ist: Ein Flugzeug musste notlanden. Die Passagiere retteten sich mit Fallschirmen, die sich nicht alle öffneten. So müssen die 16 Verletzten aus teilweise misslichen Lagen befreit und danach gut betreut werden. Zur ersten Blutspende-Aktion am 25. November kommen 45 Teilnehmer.

1954

Infolge Zeitmangels wird die Sitzung zur Vorbereitung der Hauptversammlung vom 8. Februar am gleichen Abend wie die Hauptversammlung durchgeführt. Margrith Bachmann hat sich mit Erfolg zur Hilfslehrerin ausbilden lassen.

Im Herbst findet ein Säuglingspflegekurs statt. Vier Gründungsmitglieder sind nach dem zehnjährigen Bestehen des Vereins noch Aktivmitglieder. Der Verein hat jetzt 18 Aktivmitglieder, ein Ehrenmitglied und 84 Passivmitglieder.

1955

An der Hauptversammlung beschliessen die Mitglieder, dass die Samariterzeitung für alle aus der Vereinskasse bezahlt wird. Für die gemeinsame Alarmübung von Oberbüren, Niederhelfenschwil

und Niederbüren, bei der Thurbrücke in Oberbüren, werden die Verletzten zum erstenmal moulagiert.

1956

Nach neunjähriger Tätigkeit als Hilfslehrerin tritt Frl. Rosmarie Sauter zurück. Der Verein zählte nur noch zwölf Mitglieder. So werden die vierzehn neuen Mitglieder, die im letzten Jahr den Samariterkurs besucht haben, an der Hauptversammlung vom 23. Januar mit Freude aufgenommen.

Am 29. Juli können die Samariter ihr Reisefieber stillen. Bei herrlichem Wetter geht die Reise auf die Alp Malbum.

An der Blutspende-Aktion nehmen dank unermüdlichem Werben der Mitglieder 75 Spender teil.

1957

An der Hauptversammlung tritt Frl. Hedy Scheiwiler als Präsidentin zurück. Als Gründungsmitglied leitete sie während elf Jahren als umsichtige Präsidentin den Verein. Als neue Präsidentin wird die bisherige Aktuarin, Frau Maria Latzer-Fust, gewählt. Um eine Uebungsdecke zu erhalten, stricken die MitgliederInnen Wollplätzli. Da Margrith Bachmann geheiratet hat und nicht mehr in Niederbüren wohnt, hat der Verein keine eigene Hilfslehrerin mehr.

Der Uebungsbesuch ist sehr schlecht. So ist der Vorstand sehr froh, als sich Walter Tanner bereit erklärt, den Hilfslehrekurs in Sigriswil zu besuchen.

1958

Da die Reisekasse praktisch leer ist, wird an der Hauptversammlung beschlossen, diese aufzulösen und das Geld in die Vereinskasse zu legen. Zehn



Ausflug auf die Alp Malbum

Segeltuchtaschen werden angeschafft und mit Notfallmaterial gefüllt. Diese Taschen werden an verschiedene Samariter verteilt. Ebenfalls wird eine Alarmliste erstellt, damit in einem Ernstfall möglichst rasch geholfen werden kann.

Im Herbst findet ein Samariterkurs statt. Ein schöner Erfolg ist die Blutspende-Aktion. 91 Personen spenden Blut. Dank den interessanten Uebungen des neuen Hilfslehrers Walter Tanner ist der Uebungsbesuch in diesem Jahr sehr gut. Die Busse für unentschuldigte Absenzen wird aufgehoben. Dafür muss man neu beim Vergessen der Verbandspatrone 50 Rappen Busse bezahlen.

1959

Der Verein zählt nur noch dreizehn Mitglieder. Aber an der Hauptversammlung vom 22. Januar können vom Samariterkurs sieben neue Mitglieder aufgenommen werden. Bei der gemeinsamen Uebung mit der Feuerwehr werden die Simulanten so gut moulagiert, dass die Helfer glauben, richtige Verwundete anzutreffen.

1960

Mitglieder, die den Verein an der Delegiertenversammlung oder an anderen Tagungen vertreten, werden aus der Vereinskasse für ihre Auslagen entschädigt.

Eine zweitägige Bergtour im September, über das Plattenbödeli zum Hohen Kasten, bereitet den Samaritern viel Freude und bietet Gelegenheit, die Kameradschaft zu pflegen.

1961

Auch im Jahre 1961 wird zusammen mit der Feuerwehr geübt, diesmal bei der Sägerei Werz. An verschie-

denen Verletzten wird Erste Hilfe geleistet. Im Herbst findet ein Samariterkurs statt.

1962

An der Hauptversammlung im Januar können sechzehn neue Mitglieder aufgenommen werden. Damit keine Kollisionen mit anderen Vereinen entstehen, wird beschlossen, die Uebungen immer am ersten Montag im Monat durchzuführen. Am 20. Mai wird im Tobel eine grosse Feldübung abgehalten. Die Uebungsanahme ist, dass Niederbüren von einer Partisanengruppe angegriffen und von der Ortswehr erfolgreich in die Flucht geschlagen wird. Zurückgelassen werden viele Verletzte. So müssen 25 Simulanten aus dem unwegsamen Gelände geborgen und betreut werden.

Ein grosser Erfolg ist die Blutspende-Aktion. 106 Personen spenden Blut. Eine zusammenlegbare Bahre wird angeschafft. Für die Anschaffung dieser Bahre, die 146.- Fr. kostet, wird dem SSB ein Gesuch um Subvention gestellt.

Das erste Militärradrennen von St.Gallen nach Zürich findet statt. Dieser Anlass führt von jetzt an jedes Jahr durch Niederbüren. Deshalb betreut der Samariterverein von nun an auch jedes Jahr einen Samariterposten.

1963

An der Hauptversammlung wird beschlossen, jene Mitglieder, die alle Uebungen besucht haben, mit einem Silberlöffeli auszuzeichnen. Ebenfalls wird ein Samariter-Postenkoffer angeschafft.

1964

Damit in diesem Jahr alle Samariter am Ausflug teilnehmen können, verreisen die reiselustigen

Frau Maria Latzer-Fust ihren Rücktritt. Seit 1957 stand sie dem Verein als gute Präsidentin vor. Bruno Dietrich tritt als Samariterlehrer zurück.

1971

Im Juni darf Frau Maria Latzer-Fust in Engelberg die Henri-Dunant-Medaille in Empfang nehmen und wird Ehrenmitglied des Samaritervereins.

1972

Am 4. März stirbt das Ehrenmitglied Herr Karl Röllin. Wieder wird ein Nothelferkurs mit 19 Teilnehmern durchgeführt.

1973

Walter Tanner wird für seine 15jährige Arbeit als Samariterlehrer zum Ehrenmitglied ernannt und darf im Juni in Luzern die Henri-Dunant-Medaille in Empfang nehmen. Damit die künstliche Beatmung gelernt werden kann, wird ein Beatmungsphantom angeschafft.

1974

Paul Ammann ist seit 25 Jahren Mitglied des Samaritervereins. Er wird an der Hauptversammlung vom 28. Januar mit Applaus zum Freimitglied ernannt und erhält in Flums die Henri-Dunant-Medaille.

Ein Nothelferkurs mit 13 Teilnehmern und ein Krankenpflegekurs werden in diesem Jahr der Bevölkerung angeboten. Frau Berty Wittwer betreut neu den öffentlichen Samariterposten. Die Vereinsreise führt in diesem Jahr nach Engelberg.

1975

Frau Berty Wittwer führte fünf Jahre den Verein als umsichtige Präsidentin und gibt an der Hauptversammlung vom 20. März den Rücktritt bekannt. Neue Präsidentin wird Helen Scheiwiller. Zweimal muss in diesem Jahr Abschied von Samariterfreunden genommen werden. Am 23. Februar stirbt das Ehrenmitglied Alois Eigenmann und kurze Zeit später das Aktivmitglied Erwin Latzer.

1976

Da die Vereinskasse sich etwas erholt hat und das Vereinsvermögen 3000.- Fr. beträgt, können in diesem Jahr die dringend benötigten acht Alarmtaschen für die Mitglieder angeschafft werden.

1977

Als Gast vom Samariterverein Bischofszell wird im Mai ein Vortrag besucht. Ein Arzt vom Paraplegiker-Zentrum in Basel zeigt einen eindrücklichen Film von der Arbeit mit Querschnittgelähmten. Da für das Erlangen des Führerscheines ein Nothelferkurs besucht werden muss, bietet der Verein von jetzt an jedes Jahr einen Kurs an.

1978

Walter Tanner darf an der Hauptversammlung Glückwünsche für seine 20jährige Arbeit als Samariterlehrer entgegennehmen. Aufblasbares Fixationsmaterial wird angeschafft.

1979

Da Helen Scheiwiller an der Hauptversammlung

als Präsidentin zurücktritt, wird zum erstenmal ein Mann Präsident. Hans Harder erklärt sich bereit, dem Verein vorzustehen. An den Uebungen wird in diesem Jahr der neue Samariterkurs kennengelernt. Die drei Arztvorträge von Dr. Milic, die zu diesem Kurs gehören, werden bei unserem Nachbarverein Oberbüren besucht. Am Grümpelturnier beteiligen sich die Samariter als Plauschmannschaft. Wegen einer Grippewelle können in diesem Jahr nur 55 Personen Blut spenden.

1980

Am 20. April wird für die Bevölkerung ein Nothilfe-Parcour durchgeführt. Der SSB hat diesen Parcour ausgearbeitet, damit möglichst viele Personen bei einem Unfall Erste Hilfe leisten können. Am Jugisporttag betreuen die im Einsatz stehenden Samariter viele jugendliche Sportler.

1981

Anni Sauter tritt als Kassierererin zurück und wird auf einen Antrag aus der Versammlung am 9. Februar zum Ehrenmitglied ernannt. Für 25jährige Samaritertätigkeit wird Josef Süess zum Freimitglied ernannt. Leider kann er aus gesundheitlichen Gründen an der Ehrung nicht teilnehmen.

1982

An der Hauptversammlung wird der Antrag, die Passivbeiträge in Zukunft per Einzahlungsschein einzuziehen, einstimmig angenommen. Da Kurt Brändle einen allfälligen Minusbetrag ausgleichen wird, ist das Risiko klein.

Am Schwingfest vom 15. August sind Samariterkenntnisse sehr gefragt. Noch einmal wird ein

Nothilfe-Parcour für die Bevölkerung durchgeführt. Trotz grosser Werbung für diesen Anlass, ist die Beteiligung eher gering.

1983

Für seine 25jährige Tätigkeit als Samariterlehrer wird Walter Tanner an der Hauptversammlung vom 26. Februar geehrt. In Zukunft möchte er gerne etwas entlastet werden. Doch die Suche nach einem zweiten Samariterlehrer oder einer Samariterlehrerin ist erfolglos.

Durch den Einzug der Passivbeiträge per Einzahlungsschein erhöht sich die Zahl der Passivmitglieder von 130 auf 184, was sich auch positiv auf die Finanzen auswirkt.

Der Nothelferkurs kann wegen der regen Nachfrage doppelt durchgeführt werden. Am Samariterkurs hält erstmals der neue Vereinsarzt, Dr. Lüthi aus Bischofszell, die Vorträge.

1984

Am 28. Mai stirbt das Aktivmitglied Richard Schiess.

Jakob Egger wird als 2500ster Blutspender geehrt und erhält vom Schweizerischen Roten Kreuz eine Apotheke. An der Samariterreise ins Kleine Valserthal ist Petrus den Reisenden nicht wohlgesinnt. Es regnet nämlich den ganzen Tag.

Zum erstenmal nehmen vier Samariter am Rheintalischen Samariterwettkampf teil. An diesem friedlichen Wettbewerb beteiligt sich der Verein in den kommenden Jahren immer wieder.

An der regionalen Samariterübung von Flawil, Uzwil und Oberbüren nehmen Mitglieder des Vereins als Figuranten teil.

1985

An der Hauptversammlung vom 11. Februar tritt Hans Harder als Präsident zurück. Irene Gmür wird neue Präsidentin. Zwei Mitglieder besuchen einen Moulagenkurs. Damit sie das Gelernte auch im Verein anwenden können, wird ein Schminkkoffer gekauft.

Da die Nachfrage nach Spenderblut immer grösser wird, werden neu zwei Blutspende-Aktionen im Jahr durchgeführt.

Beim Grümpelturnier werden die Samariter bei den Plauschmannschaften, dank origineller Kleidung, Sieger. Ältester aktiver Teilnehmer ist Walter Tanner.

Der Vortrag vom Vereinsarzt Dr. Lüthi, über Krebsvorsorge, wird auch von der Bevölkerung gut besucht. Ebenfalls stösst der Krankenpflegekurs auf so grosses Interesse, dass er doppelt durchgeführt wird.

1986

Zusammen mit dem Samariterverein Oberbüren treffen wir uns im Hallenbad Rosenau. Rettungsschwimmer demonstrieren, wie bei Badeunfällen reagiert werden soll.

1987

Am 15. März erhalten Agnes Böhi und Paul Keller in Triesenberg die Henri-Dunant-Medaille für 25jährige Tätigkeit als Samariter und werden Freimitglieder.

Ein neuer Postenkoffer wird angeschafft. Für die Samariterzeitung bezahlen die Mitglieder neu einen Beitrag von 10.- Fr.

Für die 1250 Jahr-Feier von Niederbüren werden die Vereine zu aktiver Mithilfe aufgerufen. Der Samariterverein ist für die Tombola zuständig.

Mit Erfolg werden 30'000 Lose verkauft.

Am 20. August können Walter Rechsteiner als 2999ster, Erich Ziegler als 3000ster und Alois Harder als 3001ster Blutspender geehrt werden. Irene Gmür besteht am 24. Oktober die Zulassungsprüfung als Samariterlehrerin.

Bei einer Alarmübung für die Samariter in der Firma ALUWAG sind die Helfer schnell am Unfallplatz und leisten Erste Hilfe. Als Experte beurteilt Dr. Lüthi die Samariterarbeit. Das offerierte Nachtessen von der Firma ALUWAG wird dankend angenommen.

1988

Am 12. Januar stirbt nach langer Krankheit das Freimitglied Josef Süess.

An der Hauptversammlung vom 1. Februar wird Rita Husistein zur Präsidentin gewählt. Irene Gmür hat als angehende Samariterlehrerin in Zukunft andere Aufgaben im Verein. Endlich ist es soweit.

Am 17. April wird die neue Samariterlehrerin Irene Gmür gefeiert. Die Firma ALUWAG unterstützte die Ausbildung grosszügig.

In diesem Jahr feiert der Schweizerische Samariterbund sein 100jähriges Bestehen. Darum wird am 24. April für die Bevölkerung ein Samariter-Zmorge und ein Nothilfe-Parcour durchgeführt. Das Zmorge-Bufferet ist ein grosser Erfolg und gehört in Zukunft zum Vereinsleben.

Am Toggenburgischen Herbstschwingertag wird am Samariterposten bei verschiedenen Verletzungen Erste Hilfe geleistet.

"Notfälle bei Kleinkindern", so heisst der neue Kurs des SSB. Mit Erfolg wird dieser Kurs durchgeführt.

1989

An der Hauptversammlung vom 13. Februar wird Hans Harder für 20 Jahre Samaritertätigkeit (davon elf Jahre im Vorstand) zum Ehrenmitglied ernannt. Josef Oswald erhält für 25jährige Samariterarbeit die Freimitgliedschaft. Sie können an der Delegiertenversammlung in Waldkirch die Henri-Dunant-Medaille in Empfang nehmen.

Vom kürzlich verstorbenen Herrn Alois Eigenmann erhält der Verein eine Spende von 500.- Fr.

Zum letzten Mal wird das Blutspenden im Schäfli-Saal durchgeführt. Da die Vereinskasse in relativ gutem Zustand ist, können endlich eine Schaufelbahre, Wolldecken und eine Vakuummatratze angeschafft werden.

Der Vereinsarzt Dr. Lüthi verlässt den Verein, da er von Bischofszell wegzieht. Der Nothilfekurs wird mit neuem Unterrichtsmaterial erteilt.

Nach sechs Jahren wird wieder einmal ein Samariterkurs durchgeführt.

1990

Der neue Vereinsarzt heisst Dr. Markus Eggenberger. Damit die Samariter beim Postenstehen und beim Blutspenden einheitlich gekleidet sind, werden Postenjacken angeschafft.

Das Blutspenden wird neu in der Turnhalle durchgeführt.

Bei der Einweihung des GOPS in Wil betreuen die Samaritervereine der angeschlossenen Gemeinden einen Nothilfe-Parcour, der von den Besuchern rege benützt wird.

Da keine Statuten vorhanden sind, werden neue Statuten ausgearbeitet. Ein Baby-Phantom wird angeschafft.

1991

Die Firma ALUWAG feiert am 5. Juli ihr 20jähriges Bestehen und zugleich die Einweihung des Erweiterungsbaus. Für das Programm am Jubiläumsabend werden die Dorfvereine angefragt. Auch die Samariter betätigen sich als Künstler und stellen ihre Tätigkeit auf humoristische Art vor.

An der 700 Jahr-Feier der Eidgenossenschaft werden Gemütlichkeit und Unterhaltung in verschiedenen improvisierten "Beizli" gepflegt. In der alten Schmiede Dezlhofer wird zusammen mit einem anderen Verein eine Raclette-Stube geführt.

Zehn Samariter werden dem Feuerwehralarm angeschlossen, damit sie im Ernstfall sofort einsatzbereit sind. Diese Samariter werden von der Feuerwehr mit zweckmässigen Einsatzjacken ausgerüstet. Beim Samariterposten am Freibergertag müssen die Samariter bei unzähligen Wespenstichen Erste Hilfe leisten.

Wieder einmal wird ein Krankenpflegekurs durchgeführt. Am 9. November besteht Marlis Bossart die Zulassungsprüfung als Samariterlehrerin.

1992

Am Samariter-Zmorge wird ein riesiger Ansturm von Gästen bewältigt. Am 16. Mai wird der REGA Stützpunkt in Gossau besucht und die Arbeit von den Helfern aus der Luft kennengelernt.

Marlis Bossart schliesst am 16. August ihre Ausbildung als Samariterlehrerin erfolgreich ab. Für diese Ausbildung erhält der Verein von der Politischen Gemeinde eine finanzielle Unterstützung. So hat der Verein neu zwei ausgebildete Lehrkräfte.

Am 24. Oktober führt der Verein eine Altpapiersammlung durch.

Da das Vereinslokal im Mehrzweckgebäude immer

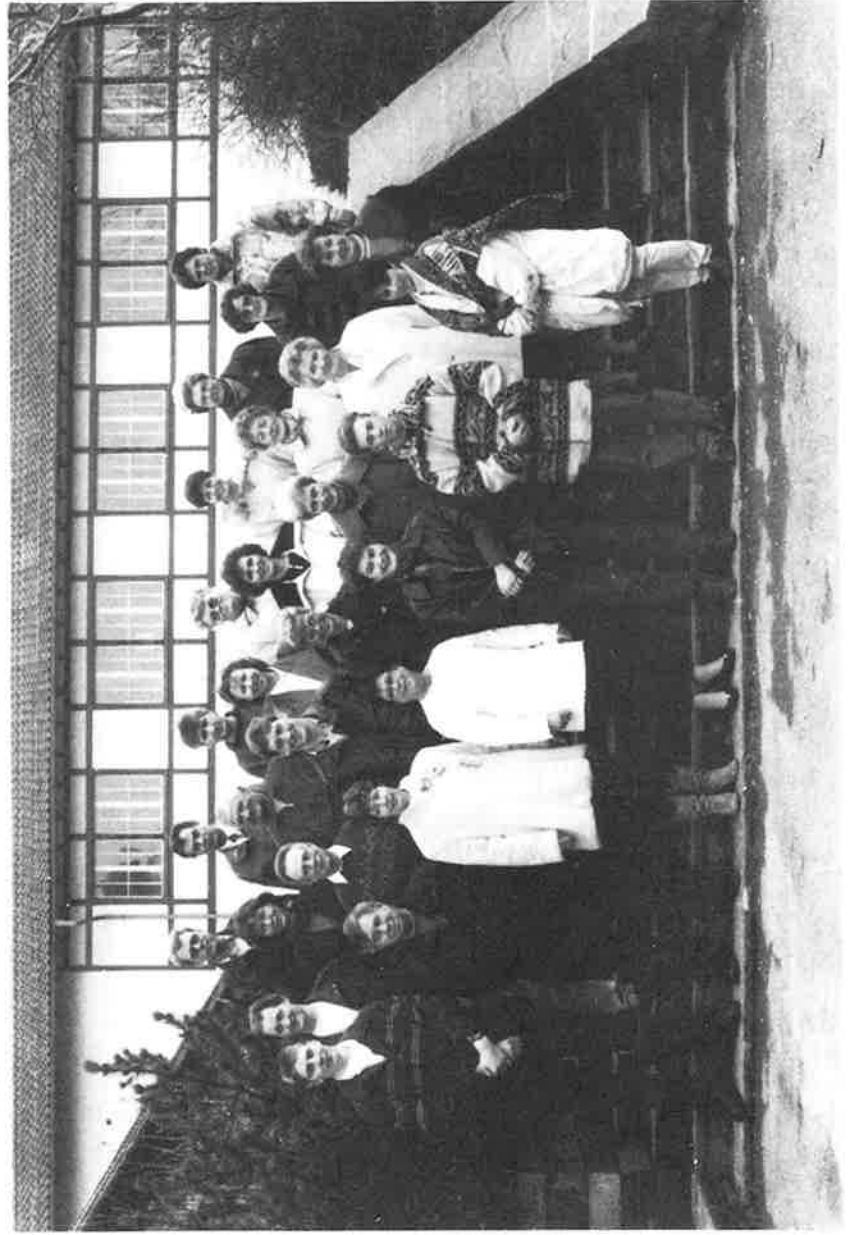
belegt und für das Material zu wenig Platz vorhanden ist, werden Abklärungen für ein eigenes Vereinslokal im Zivilschutzraum bei der Raiffeisenbank getroffen.

1993

An der Hauptversammlung vom 29. Januar wird beschlossen, die Gelegenheit zu nutzen, um ein eigenes Vereinslokal einzurichten. Einige Stunden Fronarbeit von Mitgliedern sind nötig, bis am 27. August das Vereinslokal, in Anwesenheit von Gästen und Presse, eingeweiht werden kann. Jetzt ist der Verein in der glücklichen Lage alles Material an dem Ort zu haben, wo auch die Uebungen und Kurse stattfinden.

Am 24. April feiert Walter Tanner seinen 70. Geburtstag. Für seinen grossen Einsatz im Verein wird ihm mit einem Fest an der Maiübung gedankt. Weiterhin darf der Verein auf seine Hilfe zählen. Am Rheintalischen Samariterwettkampf belegen die Niederbürer-Thurflitzer den 7. Rang von 84 teilnehmenden Gruppen.

Am 6. November bestehen die Samariterlehrerinnen die Ausbildung als CPR Lehrerinnen mit Erfolg. Jetzt dürfen sie der Bevölkerung die Kenntnisse in Herz-Lungen-Wiederbelebung weitervermitteln.



Die Aktivmitglieder im Jubiläumsjahr «50 Jahre Samariterverein Niederbüren»

Die Angaben für diese Chronik konnten wir in den alten Protokollbüchern und Jahresberichten nachlesen. Die Erklärungen von unseren Gründungsmitgliedern Zita Dezlhofer und Ida Röllin-Bernhardsgrütter waren für uns sehr nützlich.

162 Personen wurden in den vergangenen 50 Jahren in den Samariterverein aufgenommen. Der Verein zählt im Moment 33 Mitgliedern. Mit einem Durchschnittsalter von 43 Jahren fühlen sich bei uns junge und ältere Mitglieder wohl.

Wir freuen uns, dass wir als aktiver Verein am 17. September 1994 das 50 Jahr Jubiläum feiern dürfen. Herzlichen Dank allen, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, dass wir heute auf eine erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken können.

Der Vorstand im Jahre 1994

Präsidentin	Rita Husistein
Vizepräsident	Walter Tanner
Aktuar	Bruno Wagner
Kassierin	Heidi Wild
Materialverwalter	Luigi Guglielmi
Samariterlehrerinnen	Irene Gmür
	Marlis Bossart

Präsidentinnen und Präsidenten

Hedy Koch	1944-1946
Hedy Scheiwiler	1946-1957
Maria Latzer-Fust	1957-1970
Berty Wittwer	1970-1975
Helen Scheiwiller	1975-1979
Hans Harder	1979-1985
Irene Gmür	1985-1988
Rita Husistein	1988-

SamariterlehrerInnen

Karl Kern	1944-1947
Herr Schmid (Aushilfe)	1947
Rosmarie Sauter	1947-1956
Margrit Bachmann	1954-1957
Walter Tanner	1957-1989
Bruno Dietrich	1968-1970
Irene Gmür	1988-
Marlis Bossart	1992-

Ehrenmitglieder

Karl Röllin	gestorben
Alois Eigenmann	gestorben
Maria Latzer-Fust	
Walter Tanner	
Anny Sauter	
Hans Harder	
Paul Ammann	